

29./IX. 1917

[Der Generalsekretär der Notenbank über die Rentenkurse.] In dem Vortrage, welchen der Generalsekretär der Oesterreichisch-ungarischen Bank v. Schmid in der heutigen Generalkonferenz erstattete, war auch die Bewegung der Rentenkurse gekennzeichnet worden. Der Generalsekretär teilte mit, daß die Situation des Anlagemarktes günstig sei. Die Umsätze sind groß und bei einer Reihe von Staatspapieren wurden Kurssteigerungen erzielt. Bemerkenswert erscheint insbesondere der günstige Stand der ungarischen Kronrente, die seit 27. August eine Steigerung um 3½ Prozent erzielt hat. Die ungarische Kronrente verzinst sich gegenwärtig mit 4,86 Prozent. Das ist wesentlich günstiger als die 3prozentige französische Rente, welche sich mit 4,9 Prozent verzinst. Die deutsche Reichsanleihe und die deutsche Kriegsanleihe ist fest geblieben, eher steigend. Dagegen waren englische Konzols scharf rückgängig, auch die 5prozentige englische Kriegsanleihe ist zurückgegangen. Einen Sturz hat auch die 3prozentige französische Kriegsanleihe erzielt; sie ist auf 61,15 gefallen. Dagegen ist die 5prozentige französische Kriegsanleihe um 25 Centimes gestiegen. Der Privatfuß für Geld auf offenem Markte hat sich seit dem 28. August in Wien um $\frac{1}{8}$ bis $\frac{1}{4}$ Prozent auf $1\frac{1}{2}$ bis $1\frac{5}{8}$ Prozent verteuert. In Budapest ist er mit $2\frac{1}{8}$ Prozent unverändert geblieben. In Berlin hat sich der Satz um $\frac{1}{8}$ bis 1 Prozent auf $4\frac{1}{8}$ Prozent versteift. Doch ist Geld noch unter $4\frac{5}{8}$ Prozent erhältlich. Eine bedeutende Erleichterung des Geldfußes ist in London eingetreten. Das Geld ist dort flüssig und zu $4\frac{25}{32}$ zu haben. Änderungen der Zinssätze der europäischen Notenbanken sind seit 30. August nicht eingetreten, und es liegt auch bei uns keine Veranlassung zu einer solchen Aenderung vor.